

LAND UND LEUTE

DER WESTEN



ZENTRALBOSNIEN



DER NORDOSTEN



DIE HERZEGOWINA

REISETIPPS VON A BIS Z

SPRACHFÜHRER

ANHANG



Vorwort	9
Das Wichtigste in Kürze	10
Unterwegs mit Kindern	11
Entfernungstabelle	13
Herausragende Sehenswürdigkeiten	14

LAND UND LEUTE 17

Bosnien und Herzegowina im Überblick	18
---	----

Geografie	19
Die Landschaftszonen	19
Nationalparks	20
Flüsse	21
Seen	22
Flora und Fauna	24
Klima und Reisezeit	25
Ökologie und Umweltschutz	26

Der Staat	28
Bevölkerung	31
Konfessionen	32
Sprache und Verständigung	34
Wirtschaft	35

Geschichte	38
Erste Besiedlung im Altertum	38
Besiedlung durch Slawen	39
Vom Fürstentum zum Königreich	39
400 Jahre Herrschaft der Osmanen	43
Unter Österreich-Ungarn	45
Der erste südslawische Staat	48
Der Zweite Weltkrieg	50
Jugoslawien unter Tito	52
Der Zerfall Jugoslawiens	55
Der Krieg in Bosnien und Herzegowina	57
Friedensbemühungen	58
Von Dayton bis heute	61

Kunst und Kultur	63
Literatur	65
Film	72
Musik	75

Sport	81
Essen und Trinken	82
DER WESTEN	87
Velika Kladuša	89
Cazin und Burg Ostrožac	91
Bosanska Krupa	92
Novi Grad	94
Kozarska Dubica	96
Prijedor	98
Sanski Most	100
Kozara-Nationalpark	102
Gradiška	104
Banja Luka	105
Bihać	117
Der Nationalpark Una	122
Bosanski Petrovac	124
Drvar	126
Bosansko Grahovo	127
Ključ	129
Balkana-See und Mrkonjić Grad	130
Plivsko jezero	131
ZENTRALBOSNIEN	133
Jajce	135
Bugojno	139
Travnik	141
Vlašić und Skizentrum Babanovac	146
Zenica	147
Kraljeva Sutjeska	151
Visoko	155
Kiseljak	157
Fojnica	158
Sarajevo	162
Geschichte	163
Sehenswürdigkeiten	169
Sehenswürdigkeiten außerhalb der Altstadt	181
Die Umgebung	184
Die Wintersportgebiete rund um Sarajevo	187
Sarajevo-Informationen	189





Olovo	199
Kladanj	200

DER NORDOSTEN 203

Sutjeska-Nationalpark und Tjentište	205
Foča	206
Goražde	209
Višegrad	211
Srebrenica	216
Zvornik	222
Bijeljina	225
Brčko	230
Gradačac	233
Srebrenik	235
Tuzla	235
Lukavac	241
Gračanica	242
Doboj	243
Maglaj	247
Tešanj	249

DIE HERZEGOWINA 253

Flüsse, Seen und Berge	255
Geschichte	255
Konjic	257
Jablanica	260
Prozor-Rama	262
Ramsko-See	263
Kupres	263
Naturpark Blidinje	264
Tomislavgrad	265
Livno	267
Posušje	269
Kočerin	269
Široki Brijeg	270
Mostar	272
Nevesinje	286
Blagaj	286
Kloster Žitomislići	290
Počitelj	290
Čitluk	293
Međugorje	293
Ljubuški	297

Humac	297
Kravica-Wasserfälle	298
Grude	298
Čapljina	299
Mogorjelo	300
Naturpark Hutovo Blato	300
Neum	301
Stolac	303
Ljubinje	307
Trebinje	307
Bileća	313
Gacko	314

REISETIPPS VON A BIS Z 316

Glossar	327
Literaturhinweise	327
Bosnien und Herzegowina	
im Internet	328
Die Autoren	329
Sprachführer	330
Register	337
Bildnachweis	340
Kartenregister	340
Karten- und Zeichenlegende	344

EXTRAS

Die Bogumilen in Bosnien	42
Der Dayton-Vertrag	60
Noch sind nicht alle Minen	
beseitigt	62
Ivo Andrić	67
Goran Bregović	77
Rezepte	85
Die Pyramiden von Visoko	154
Čiro – die bosnische Schmal-	
spurbahn	215
Das Massaker von Srebrenica	220
Der Brčko-Distrikt	229
Stolac im Blickpunkt	306
Mehmet Paša Sokolović	312



Vorwort

Noch immer ist Bosnien und Herzegowina als Reiseland ein Geheimtipp. Dabei liegt der relativ junge Staat mitten in Europa und nur eine Flugstunde von München, Wien oder Zürich entfernt. Viele machen Urlaub im benachbarten Kroatien, einige in Montenegro, aber Bosnien selbst ist für die meisten Reisenden auch gut drei Jahrzehnte nach dem Zerfall Jugoslawiens ein weißer Fleck. Es mag daran liegen, dass Bosnien und Herzegowina nur noch selten Thema in den Medien ist und wenn, dann meist mit Negativ-Schlagzeilen. Keine Frage: Bosnien ist nicht ohne Probleme. Noch immer ist das Land quasi zweigeteilt, der Wirtschaft geht es schlecht, die Arbeitslosigkeit ist hoch, und vor einem EU-Beitritt müssen noch Reformen – Rechtsstaatlichkeit, Kampf gegen Korruption und organisiertes Verbrechen – umgesetzt werden.

Allerdings werden Bosnien-Besucher von alldem nur wenig mitbekommen. Wer durch Bosnien reist, wird ein Land erleben, das anders ist, als die meisten Medienberichte vermuten lassen. Zum Beispiel in Sarajevo, wo bis heute Orient und Okzident aufeinander treffen, und noch immer katholische und orthodoxe Kirchen, Moscheen und Synagogen einträchtig beieinander stehen. Oder in Banja Luka, der zweitgrößten Stadt Bosniens, die sich zu einer modernen Metropole mit einem großen Kulturangebot und interessanten Bauwerken wie der wieder errichteten Erlöserkirche entwickelt hat. Wieder aufgebaut wurde auch die im Krieg zerstörte Alte Brücke in Mostar, eine der meistbesuchten Sehenswürdigkeiten des Landes. Der katholische Pilgerort Medugorje lockt Jahr für Jahr Hunderttausende an, seitdem dort 1981 Kindern die Muttergottes erschienen sein soll. Immer mehr Besucher zieht es in die Nationalparks Sutjeska, Kozara und Una und die anderen ausgewiesenen Naturschutzgebiete. Auch Aktivurlauber kommen nicht zu kurz: Rafting- und Kajak-Touren auf den Flüssen Una, Vrbas oder Neretva, Wandern, Bergsteigen, Mountainbike-Fahren und vieles mehr ist in Bosnien möglich. Und nicht zu vergessen sind die vielen Wintersportgebiete wie etwa Bjelašnica und Jahorina, die 1984 Wettkampforte der Olympischen Winterspiele von Sarajevo waren.

Ohne Zweifel: Bosnien und Herzegowina ist es wert, entdeckt zu werden. Dieser Reiseführer möchte allen Interessierten helfen, dieses spannende Land für sich zu erschließen, Anregungen für die Planung einer Bosnien-Reise geben und zuverlässiger Begleiter vor Ort sein.

Herausragende Sehenswürdigkeiten

Banja Luka ► Zweitgrößte Stadt Bosniens und Hauptstadt der Republika Srpska, am Vrbas gelegen mit einem lebhaften und sehr gepflegten Stadtzentrum, einer Flaniermeile, zahlreichen Geschäften, Boutiquen, dem Warenhaus Boska, Parks und der wieder aufgebauten orthodoxen Erlöserkirche. Nicht entgehen lassen sollte man sich auch das Kastell. Es wurde von Römern, Osmanen und Österreichern erbaut und ist heute ein beliebter Treffpunkt mit Freilufttheater, Spielplatz und Restaurant. Die im Krieg zerstörte, aber mittlerweile rekonstruierte Ferhadija-Moschee gehört seit jeher zu den Nationaldenkmälern Bosniens (→ S. 105).

Jajce Stadt der bosnischen Könige und Grabstätte der Überreste des letzten bosnischen Königs Stjepan Tomašević. Sehenswert sind auch die zahlreichen Denkmäler aus dem Altertum und dem Mittelalter und das Wahrzeichen der Stadt, der fast 30 Meter hohe Wasserfall (→ S. 135).

Sarajevo, Baščaršija ▼ Anziehungspunkt für alle Besucher Sarajevos. In seiner Blütezeit einer der wichtigsten Handelsplätze im Osmanischen Reich und zugleich das Viertel der Handwerker. Noch heute gibt es die Gasse der Gold- und Kupferschmiede sowie der Kesselmacher und nicht zu vergessen die »Süße Gasse« mit ihren Cafés. In der Nachbarschaft befinden sich einige der schönsten Moscheen und Kirchen der Stadt sowie der Brunnen Sebilj, das Wahrzeichen Sarajevos (→ S. 169).



Bjelašnica Der Berg gehörte zu den beliebtesten Wintersportgebieten des ehemaligen Jugoslawiens und war 1984 Austragungsort der olympischen Abfahrtsrennen (→ S. 187).

Sutjeska-Nationalpark Der älteste Nationalpark Bosniens umfasst 175 Quadratkilometer und war Schauplatz einer berühmten Schlacht im Zweiten Weltkrieg, an die ein monumentales Denkmal erinnert. Die markierten Wanderwege erfreuen sich immer größerer Beliebtheit (→ S. 205).



Višegrad, Brücke über die Drina ▲ 1578 fertiggestellt, hat das Bauwerk bis heute nichts von seiner Faszination verloren. Ivo Andrić wurde für sein Buch über die Brücke mit dem Literaturnobelpreis ausgezeichnet und verhalf ihr zu weltweiter Bekanntheit (→ S. 211).

Mostar, Alte Brücke Das Wahrzeichen Mostars und das wohl bekannteste des Landes entstand bereits 1557, wurde im Bosnienkrieg zerstört, bald danach aber originalgetreu wiederaufgebaut und ist eine der meistbesuchten Sehenswürdigkeiten des Landes (→ S. 277).

Blagaj, Derwisch-Kloster ▼ Einst ein Einsiedlerkloster unmittelbar an der Buna-Quelle gelegen, heute ein einzigartiges Zeugnis osmanischer Wohnkultur aus dem 16. Jahrhundert (→ S. 286).



Počitelj ► Mittelalterliche Stadt, heute Museum, Künstlerkolonie und eine Symbiose mittelalterlicher und orientalischer Architektur (→ S. 290).

Međugorje Wallfahrtsstätte für jährlich bis zu drei Millionen Pilger aus der ganzen Welt, seitdem 1981 zum ersten Mal Kindern im Ort die Mutter Gottes erschienen sein soll (→ S. 293).

Neum ▼ Die Stadt ist nicht sonderlich attraktiv, bildet aber mit ihrem 24 Kilometer langen Küstenstreifen den einzigen Meereszugang Bosnien und Herzegowinas. In der Saison ist Neum mit seinen großen Hotels, Restaurants, Cafés und Clubs ein lebhafter, aber vergleichsweise preiswerter Urlaubsort (→ S. 301).



Trebinje Trebinje liegt nur 26 Kilometer von Dubrovnik entfernt und besticht durch sein mildes Klima, die befestigte Altstadt, orthodoxe und katholische Kirchen, die Moschee und die von den Osmanen erbaute Arslanagić-Brücke (→ S. 307).



LAND UND LEUTE



Bosnien und Herzegowina im Überblick



Die Flagge

Ländername: Bosnien und Herzegowina/
Bosna i Hercegovina (BiH)

Flagge: Die Flagge wurde auf Initiative von Carlos Westendorp, dem damaligen Hohen Repräsentanten Bosniens, 1998 eingeführt. Gestaltet wurde sie von Mladen Kolobarić. Die Flagge zeigt keine nationalen Symbole. Der blaue Hintergrund erinnert an die Europa-Fahne, das gelbe Dreieck symbolisiert die geografischen Umrisse Bosniens, die Sterne die Volksgruppen.

Staats- und Regierungsform: Demokratischer Staat mit zwei Landesteilen, der Föderation Bosnien und Herzegowina und der Republik Srpska. Staatsoberhaupt ist das Staatspräsidium, bestehend aus jeweils einem Bosniaken, Serben und Kroaten. Der Vorsitz rotiert alle acht Monate. Regierungschef ist der Vorsitzende des Ministerrates. Die Republik Bosnien und Herzegowina wurde am 3. 3. 1992 ausgerufen, am 6. 4. 1992 von der EU und den USA anerkannt.

Parlament: Zweikammerparlament (Abgeordnetenhaus und Völkerkammer)

Verwaltungsstruktur: Zwei Entitäten (bosnisch-kroatische Föderation und die Republika Srpska); Sonderbezirk Brčko: als Kondominium beiden Entitäten zugehörig.

Mitgliedschaft in internationalen Organisationen (Auswahl): Vereinte Nationen, Weltbank, IWF, OSZE, Europarat).

Hauptstadt: Sarajevo (305 000 Einwohner).

Größere Städte: Banja Luka (185 000 Einwohner), Tuzla (120 000), Zenica (130 000), Mostar (110 000), Prijedor (75 000), Bihać (60 000).

Fläche: 51 197 Quadratkilometer.

Einwohnerzahl: ca. 3,3 Millionen.

Bevölkerungsdichte: ca. 63 Menschen pro Quadratkilometer

Ethnische Zusammensetzung (laut Volkszählung 2013): 50,1 Prozent Bosniaken (Muslime), 30,8 Prozent Serben (überwiegend orthodox), 15,4 Prozent Kroaten (überwiegend katholisch). Daneben gibt es 17 anerkannte Minderheiten.

Religionen: muslimisch (ca. 44%), serbisch-orthodox (ca. 32%), römisch-katholisch (ca. 17%).

Länge der Küste: 21,2 Kilometer.

Klima: Übergangsgebiet zwischen mediterranen und kontinentalen Einflüssen.

Höchster Gipfel: Maglić (2386 Meter).

Tiefster Punkt: Stadt Neum, 0 Meter ü.d.M.

Größte Seen: Bilečko (33 Quadratkilometer), Buško (56), Jablaničko (33).

Wichtigste Flüsse: Bosna (271 Kilometer), Drina (346), Neretva (218), Una (214), Vrbas (240).

Nationalparks: Sutjeska (seit 1965), Kozara (1967) und Una (2008).

Sprache: Bosnisch, Serbisch, Kroatisch.

Schrift: lateinisch und kyrillisch.

Wichtigste Tageszeitungen: Dnevni avaz (Stimme des Tages), Oslobođenje (Befreiung), beide aus Sarajevo, Nezavisne novine (Die unabhängige Zeitung) aus Banja Luka.

Währung: Konvertible Mark (KM); 1 Euro = 1,95 KM.

Wirtschaft: Wichtige Wirtschaftszweige sind die Holz-, Metall- und Textilindustrie, daneben der Bergbau, gefolgt von der Landwirtschaft und dem Tourismus.

Monatlicher Durchschnittslohn: ca. 664 Euro (2025).

Vorwahl/Internetenennung: 00387/.ba.

Zeitzone: MEZ/MESZ.

Kfz-Länderkennzeichen: BiH.

Feiertage: 1. Januar (Neujahr), 1. März (Tag der Unabhängigkeit), 1. Mai (Tag der Arbeit), 25. November (Dan Državnosti, Tag der Staatlichkeit), 21. November (Unterzeichnung des Friedensabkommens von Dayton).

Nachbarländer: Kroatien, Serbien und Montenegro.

Flora und Fauna

Bosnien und Herzegowina hat relativ wenig Industrie. Viele Gegenden sind nur schwach besiedelt und teilweise schwer zugänglich. Dadurch sind die Lebensräume von Tieren und Pflanzen weniger bedroht. In Bosnien gibt es noch viele Arten, die in anderen Teilen Europas bereits ausgestorben sind. So wundert es nicht, dass sich in Bosnien einer der letzten Urwälder Europas befindet: der Perućina im Sutjeska-Nationalpark.

Typische Beispiele für die Flora Bosniens findet man etwa im Bjelašnica-Gebirge. Die Hauptvegetationszeit dauert dort lediglich vier Monate, von Ende Mai bis Ende September. In den unteren Regionen wachsen Baumarten wie Eiche, Weißdorn und Schwarzbuche, in den höheren Regionen sind Fichten, Buchen und Tannen zu finden. Aber selbst in Gipfelnähe wachsen vereinzelt noch Buchen, die dort allerdings nicht mehr ihre normale Größe erreichen.

In den Hochzonen der bosnischen Berge sind Gebirgsgewächse wie Windröschen, Thymian und Katzenkraut beheimatet, aber auch klassische Vertreter der Alpenflora wie Fuchskraut und Alpenglocken. Im Frühjahr blüht eine Vielzahl von Blumenarten, darunter Veilchen, Enziane, Narzissen, Bärlauch und Stiefmütterchen.

Auch in der Tierwelt Bosnien und Herzegowinas gibt es Arten, die in anderen Regionen Europas vom Aussterben bedroht oder bereits ausgestorben sind. Dazu gehört beispielsweise der Braunbär, von dem geschätzte 400 bis 1200 Exemplare in den bosnischen Bergen leben. Daneben ist das Gebirge Heimat von Rehen, Wölfen, Wildschweinen, Füchsen, Dachsen und Hasen. Eidechsen



Orchideenart in der Rakitnica-Schlucht

Geschichte

Die Geschichte des Landes wurde seit den ersten Anfängen weitgehend von unterschiedlichen fremden Machthabern bestimmt. Sie alle hinterließen ihre Einflüsse und gaben dem Land eine unvergleichliche kulturelle Vielfalt. Nur zweimal bestimmten die Bosnier selbst ihre Geschicke.

Erste Besiedlung im Altertum

Das heutige Gebiet Bosnien und Herzegowinas war bereits lange vor unserer Zeitrechnung besiedelt. Zu den ältesten Funden gehört eine Siedlung der Butmir-Kultur, die aus Erdhöhlen und Höhlen bestand und 2500 Jahre vor unserer Zeitrechnung bewohnt wurde. Die Siedlung wurde 1893 zufällig bei Bauarbeiten auf dem Gebiet des heutigen Sarajevo Stadtteils Butmir entdeckt.

Etwa 1000 Jahre vor unserer Zeitrechnung besiedelten illyrische Stämme die westliche Balkanhalbinsel und ließen sich auch auf dem Gebiet des heutigen Bosnien nieder. Neben den Illyrern wanderten auch Thraker, Gallier, Kelten und Griechen ein. Die Illyrer dominierten jedoch die Region. Sie betrieben Viehzucht und Ackerbau und bauten Bodenschätze ab. Aus den gewonnenen Materialien produzierten sie Werkzeuge, Waffen und Schmuck für den Eigengebrauch, aber auch als Tauschobjekte. Damals gehörte die Region zur illyrischen Provinz Illyricum.

Etwa im Jahr 200 vor unserer Zeitrechnung stießen die Römer auf den Balkan vor. Über zwei Jahrhunderte gelang es den Illyrern, sich der Römer zu erwehren. Erst im Jahre 9 nach Christus, als sie – angeführt von Baton, einem der bedeutendsten illyrischen Stammesführer – die sogenannte Große Schlacht verloren, mussten sich die Illyrer den Römern beugen. Das Gebiet Bosniens wurde anschließend Teil der römischen Provinz Dalmatien. Die Römer legten Militär-



Reste einer römischen Siedlung beim heutigen Ilidža

Kunst und Kultur

Die bosnisch-herzegowinische Kultur entwickelte sich über Jahrhunderte unter den Einflüssen der verschiedenen Herrscher, Religionen und Volksgruppen des Landes. Oft war die Kultur, besonders aber ihre Kulturgüter, Anlass für Auseinandersetzungen zwischen den Volksgruppen. Gestritten wurde über Herkunft und Besitz der Denkmäler. Nicht selten gipfelte der Streit, wie beispielsweise im Bosnienkrieg, in der Vernichtung von Kulturgütern der jeweils anderen Volksgruppen. Zwei der bekanntesten Beispiele sind die Alte Brücke in Mostar und die Nationalbibliothek in Sarajevo. Die Brücke brach nach Panzerbeschuss in sich zusammen, die Nationalbibliothek ging nach Granateinschlägen in Flammen auf, wobei ein Großteil der alten Schriften und Bücher verbrannte.

Der älteste kulturgeschichtliche Fund Bosniens stammt aus der Jungsteinzeit, etwa 10 000 Jahre vor unserer Zeitrechnung. Dabei handelt es sich um mit Figuren bemalte Steinplatten, die in den 1970er Jahren in einer Höhle beim herzegowinischen Ort Stolac entdeckt wurden. Aus der Bronzezeit stammen kunstvoll verzierte Schwerter, Gefäße und Schmuck. Die Funde werden heute im Nationalmuseum in Sarajevo ausgestellt.

Als sich die Illyrer auf der Balkanhalbinsel niederließen, war ihre Kultur bereits sehr entwickelt. Kulturelles und urbanes Zentrum war die illyrische Stadt Daorson, die etwa im 3. Jahrhundert vor unserer Zeitrechnung nahe Stolac bestand. Viele der illyrischen Hinterlassenschaften sind heute in bosnischen Museen ausgestellt. Etwa 200 Jahre vor unserer Zeitrechnung besetzten die Römer die Balkanhalbinsel, legten Straßen und Siedlungen an und ließen Thermalbäder und Villen errichten, die mit kunstvollen Bodenmosaiken verziert wurden und teilweise bis heute erhalten sind. Ein bekanntes Beispiel ist die Villa Rustica in Mogorjelo in der Herzegowina.

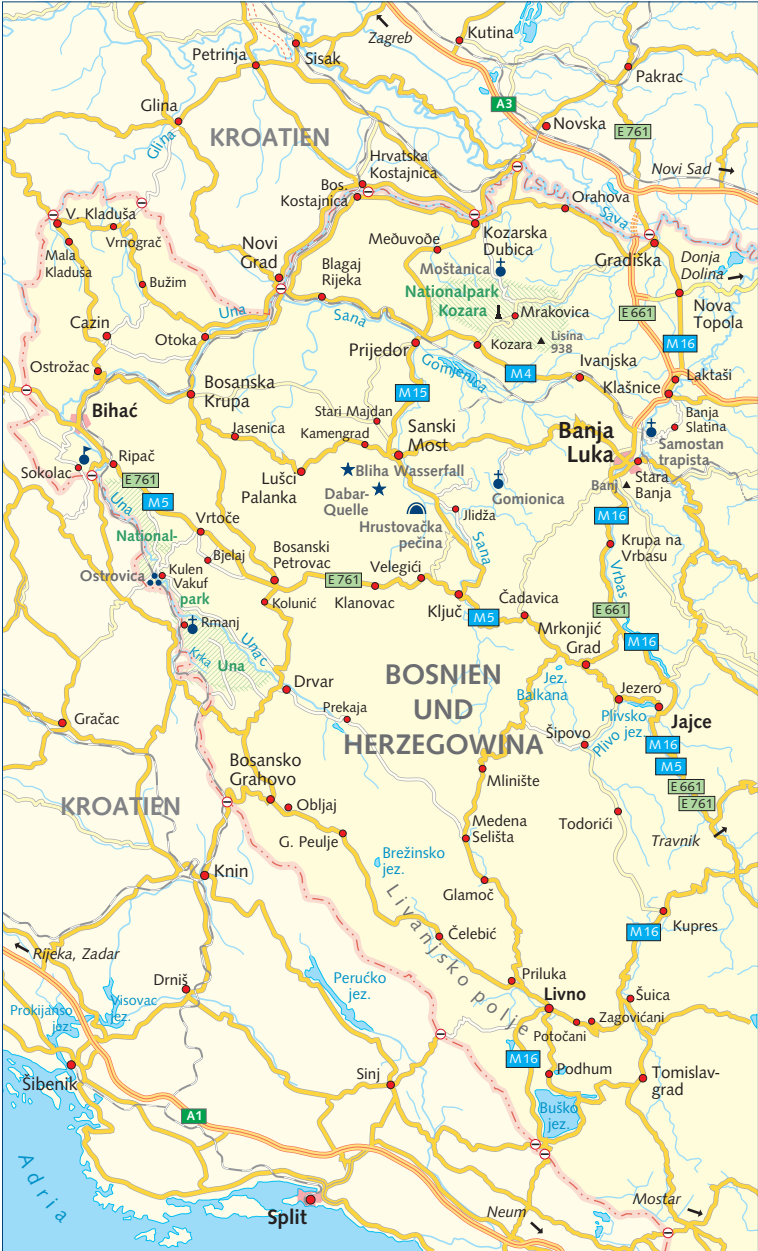


Stećci bei Radimlja

DER WESTEN



Der Štrbački-Wasserfall im Una-Nationalpark



gnügen können. Unmittelbar an der Una, neben der Holzbrücke, warten Betonplateaus auf Sonnenhungrige. Sie gehören ebenso wie die Wasserrutsche zum Hotel »Eki«. Wer das kühle Wasser der Una nicht scheut, kann hier bequem ein Bad nehmen.

■ Sportmöglichkeiten

Die Una und ihr Nebenfluss, die Krušnica, sind sehr fischreich. Die Wasserqualität beider Flüsse gilt als sehr gut und bietet Fischen reichlich Nahrung, die deshalb in dieser Gegend besonders groß wer-

den. Der obere Lauf der Krušnica ist den Fliegenfischern vorbehalten, während im unteren Lauf konventionell geangelt wird. Der Verein »USR Krušnica« stellt vor Ort Angellizenzen aus. Die Tageskarte kostet 20 Euro und gilt für beide Flüsse. Die Una ist ideal für Rafting-, Kanu- und Bootstouren. Veranstalter vor Ort bieten von Mai bis Oktober Ausflüge mit erfahrenen Bootsführern an. Neoprenanzug, Helm und wasserfeste Schuhe sind meist im Preis enthalten. Die Touren dauern je nach Strecke eine bis sechs Stunden und kosten 25 bis 50 Euro.



Bosanska Krupa

Vorwahl: 00387/(0)37.

PLZ: 77240.



Busbahnhof, Kolodvorska bb, Tel. 471016. Am nördlichen Ufer der Una.

Željeznička stanica Bosanska Krupa (Bahnhof), Kolodvorska, bb, Tel. 471068. Bosanska Krupa liegt an der Strecke Novi Grad–Bihać.



Lala, Šehidska bb, Tel. (0)61/402994. DZ 80 Euro. Kleines Hotel im Stadtzentrum. Kostenlose Parkplätze vorhanden. Klimatisierte Zimmer mit TV. Fahrradverleih.

Eki Hotel, Međumostovi bb, Tel. 410010; EZ 25, DZ 40 Euro. Kleines Hotel, unmittelbar an der Una in der Ortsmitte. Die zwölf Zimmer sind alle mit TV ausgestattet; Hotel mit Restaurant, Terrasse, Café und eigenem Strand.



Una Camp, Kontakt: Idriz Adilovic, Tel. 061/972071. Auf halbem Weg von Bosanska Krupa nach Otoka in Richtung Novi Grad, die Abzweigung zum Platz ist ausgeschildert. Der gepflegte Campingplatz liegt unmittelbar an der Una und hat Stellplätze für Zelte und Wohnwagen. Die sanitären Anlagen entsprechen dem europäischen Standard. Zelten 5 Euro, Wohnmobilplatz 8 Euro pro Tag, Holzbungalows für bis zu vier Personen mit Sat-TV, Küchenzeile, Dusche und Schlafzimmer 40 Euro pro Nacht. Angelschein oder Boot 6 Euro pro Tag. www.unakamp.com



Fishing Club Krušnica, Patriotske lige bb, Tel. (0)61/892251. Angellizenzen gegen Gebühr, kostenlos Tipps.

Novi Grad

Novi Grad (früher auch: Bosanski Novi) ist Grenzstadt und wird lediglich durch den Fluss Una von Kroatien getrennt. Der überdachte Grenzübergang befindet sich unmittelbar im Stadtzentrum am Ende der Hauptstraße. Die Stadt liegt in der Republika Srpska, im Nordwesten Bosniens, und zugleich an der Bahn-

verbindung von Bihać über Banja Luka nach Sarajevo. Im Ort mündet der Fluss Sana in die Una.

Novi Grad wird heute nahezu ausschließlich von bosnischen Serben bewohnt, nur vier Prozent der Einwohner sind Bosniaken. Vor dem Krieg machten sie noch ein Drittel der Bevölkerung aus. Traditionell verdienten die Bewohner Novi Grads ih-

ZENTRALBOSNIEN



Die Pyramiden von Visoko

Der Hobbyarchäologe Semir Osmanagić, ein amerikanischer Geschäftsmann und gebürtiger Bosnier, sorgte 2006 weltweit für Schlagzeilen: Er erklärte, er habe in der bosnischen Kleinstadt Visoko die höchste und älteste Pyramide der Welt entdeckt. Fachleute schüttelten die Köpfe, die Bürger Visokos aber freuten sich über den einsetzenden Touristenstrom.

Osmanagić erforscht seit Jahren in seiner Freizeit Pyramiden in der ganzen Welt und veröffentlichte mehrere Bücher zum Thema. Obwohl Fachleute erklärten, dass es sich bei den vermeintlichen Pyramiden in Visoko um natürliche Erhebungen aus der Eiszeit handele, erhielt Osmanagić die offizielle Erlaubnis zur Erforschung der Pyramiden, eine Ausgrabungsgenehmigung und sogar öffentliche Gelder und Spenden für seine Arbeit.

Der Hobbyarchäologe stellte ein, wie er sagte, »internationales Forschungsteam« zusammen und gründete die Stiftung »Archäologischer Park« mit dem Ziel, die vermeintlichen Pyramiden zu erforschen und bewahren. Bis heute will Osmanagić sechs Pyramiden entdeckt haben.

Die »Sonnenpyramide« ist mit 220 Meter höher als die Cheopspyramide in Ägypten (139 Meter) und wäre somit die höchste der Welt. Die »Mondpyramide« in Visoko ist immerhin noch 190 Meter hoch. Außerdem fand Osmanagić an 20 verschiedenen Orten Steinkugeln mit einem Durchmesser von bis zu zweieinhalb Metern und bis zu 35 Tonnen Gewicht, die ebenfalls als Beweis für seine Pyramidentheorie herhalten sollen.

Osmanagićs internationales Forschungsteam fand bisher allerdings nur Steinplatten und -blöcke knapp unter der Erdoberfläche sowie Gänge durch den Hügel. Anerkannte Fachleute schütteln jedoch nur mit dem Kopf: Ganz Bosnien sei viele Male von Archäologen durchkämmt worden, Pyramiden habe man jedoch nie gefunden. Die Hügel in Visoko seien seit vielen Jahren bekannt. Es handele sich um natürliche Erhebungen, die ihren Ursprung in der Eiszeit haben. Die Gänge im Hügel stammten von einem Bergwerk, und bei den Steinkugeln handele es sich um altbekannte Phänomene aus der Steinzeit, die an vielen Stellen in Europa gefunden wurden, erklärte beispielsweise Professor Enver Imanović, ein angesehener Archäologe. Fachkollegen der Universität Kiel sprachen sogar von einem Schwindel. Sie warfen dem Ausgrabungsteam mangelnde Professionalität vor und nannten Osmanagićs Analysen pseudowissenschaftlich.

Kritiker des Pyramidenhypes gründeten daraufhin die Organisation »Stop Osmanagić – Now«, um weitere Ausgrabungen und vor allem die finanzielle Unterstützung mit öffentlichen Geldern zu verhindern. Das Geld könne man im kriegszerstörten Bosnien besser verwenden, argumentieren sie.

Einem Großteil der Bürger Visokos ist es egal, ob die Pyramiden echt sind oder lediglich Erdhügel, entpuppten sie sich doch jenseits aller Diskussionen um die Erklärung ihrer besonderen Form als Geldquelle. Seitdem gibt es die Restaurants »Sonnen- und Mondpyramide«, Pizza in Pyramidenform und Souvenirs wie Socken und Schlüsselanhänger mit Pyramidenmotiv.

In einer Hinsicht sind sich jedoch alle einig: Ob Pyramide oder natürliche Erhebung, die Hügel sind allemal schön anzusehen und somit auch einen Besuch wert.

Sarajevo

Sarajevo ist die Hauptstadt Bosnien und Herzegowinas, außerdem das politische, wirtschaftliche und kulturelle Zentrum des Landes. Derzeit hat Sarajevo rund 305 000 Einwohner, vor dem Krieg waren es zeitweise über 500 000. Während der Belagerung flüchteten viele Sarajevoer ins Ausland. Zuwanderer kamen überwiegend vom Land. Ein Viertel der heutigen Einwohner, so wird geschätzt, sind Flüchtlinge.

Sarajevo hat das Image, eine multikulturelle Stadt zu sein. Und tatsächlich findet man hier Moscheen, Synagogen, orthodoxe und katholische Kirchen und eine ehemalige evangelische Kirche in relativer Nähe zueinander. Vor dem Bosnienkrieg gab es vier größere Konfessionen in Sarajevo: Muslime, Orthodoxe, Katholiken und Juden. Heute leben jedoch überwiegend Muslime in der bosnischen Hauptstadt. Die orthodoxen Serben machen nur noch fünf Prozent der Bevölkerung aus; die jüdische Gemeinde hat kaum noch 700 Mitglieder. Dennoch ist Sarajevo bis heute Sitz des Metropoliten

der serbisch-orthodoxen Kirche, des Erzbischofs des Bistums Vrhbosna und des Oberhauptes der bosnischen Muslime, des Reis-ul-ulema. Nach dem Ende des Bosnienkrieges galt Sarajevo als die am schnellsten wachsende Stadt in Bosnien und Herzegowina, zahlreiche moderne Bauwerke entstanden.

Im kulturellen Bereich erregten Sarajevoer Filmemacher internationales Aufsehen. Danis Tanović erhielt für seinen Streifen ›No Man's Land‹ den Oscar für den besten ausländischen Film, Jasmila Žbanić wurde 2006 für ihren Film ›Grbavica‹ auf der Berlinale mit dem Goldenen Bären ausgezeichnet. Auch als Universitätsstadt blüht Sarajevo wieder auf. Die Zahl der Studierenden hat inzwischen fast das Vorkriegsniveau erreicht.

Die Wirtschaft befindet sich jedoch noch im Aufbau. Das Bruttoinlandsprodukt liegt bis heute unter dem Vorkriegsniveau, die Arbeitslosigkeit dagegen bei über 29 Prozent. Ausländische Investoren geben sich bisher meist zurückhaltend – nicht so der Volkswagenkonzern: das im



▲ Blick über Sarajevo, die mit Abstand größte Stadt des Landes

Sarajevo-Informationen

Allgemeine Informationen

Vorwahl: 00387/(0)33.

Postleitzahl: 71000.

Touristen-Informations-Zentrum (TIC), Sarači 58 (in der Baščaršija), Tel. 580999; Juni–Sept. 9–21 Uhr, Okt.–Mai Mo–Fr 9–16 Uhr. www.sarajevo-tourism.com

■ Banken und Wechselstuben

Geld kann man in Banken, Postämtern und Wechselstuben tauschen. Dazu muss man meist seinen Reisepass vorlegen und eine geringe Gebühr bezahlen. Wechselstuben gibt es zum Beispiel am Flughafen oder in der Baščaršija beim Sebilj-Brunnen. Als Hotelgast kann man oft an der Rezeption Geld wechseln, allerdings nicht selten zu einem schlechteren Kurs. Banken im Zentrum:

Raiffeisen BANK dd, Zmaja od Bosne bb, Tel. 755010, 8–16 Uhr. **Sparkasse,** Zmaja od Bosne 7, Tel. 280300, 8–16 Uhr.

■ Postämter

Briefmarken erhält man mittlerweile nur noch auf dem Postamt. Von dort lassen sich auch internationale Telefongespräche führen. **Hauptpost** (Glavna pošta), Zmaja od Bosne 88, Tel. 723471, 7–20 Uhr. Post-Filiale in der Altstadt: Sarači br. 50, Tel. 573810.

■ Internetcafés

Im Stadtzentrum gibt es zahlreiche Internetcafés. Inzwischen bieten viele Cafés und Bars WLAN-Internetzugang, außerdem fast alle höherklassigen Hotels. Einige Internetcafés: **Friendly Fire,** Zmaja od Bosne 7, **All Star,** Envera Šehovića 62.

An- und Abreise

■ Mit der Bahn

Željeznička Stanica Sarajevo, Put života 2, Tel. 655330. Täglich Zugverbindungen nach Banja Luka, Belgrad (11.35), Budapest (6.55 Uhr), Doboj, Konjic, Mostar (7.15, 16.46 Uhr), Ploče und Zenica. Derzeit besteht keine Zugverbindung nach Zagreb.



Das TIC liegt sehr zentral

■ Mit dem Bus

Busbahnhof Sarajevo, Put života 8, Tel. 213100. Linienbusse in alle Landesteile, internationaler Verkehr nach München, Dortmund, Berlin, Frankfurt, Hamburg, Stuttgart, Nürnberg, Wien, Zagreb, Belgrad u.a.

■ Mit dem Flugzeug

Internationaler Flughafen Sarajevo (SJJ), Kurta Schorka 36, Tel. 289100. Direkte Flugverbindungen nach München, Wien, Zürich, Belgrad, Zagreb, Ljubljana, Budapest und Istanbul. Keine gute Anbindung mit öffentlichen Verkehrsmitteln. Die Taxifahrt in die Innenstadt kostet 15–20 Euro, mit dem Bus 2,50 Euro. www.sarajevo-airport.ba

Unterwegs in Sarajevo

Die meisten Sehenswürdigkeiten befinden sich im Stadtzentrum und sind bequem zu Fuß oder aber mit öffentlichen Verkehrsmitteln zu erreichen. Tagsüber sind die Straßen meist überlastet und Parkplätze rar, daher lässt man das eigene Auto am besten stehen.

■ Öffentlicher Personennahverkehr

Das öffentliche Verkehrsnetz ist gut ausgebaut und organisiert. Fast jeder Punkt in der bosnischen Hauptstadt ist mit der Straßenbahn, dem Omnibus, Oberleitungsbus oder Mini-Bus erreichbar. Die einfache

Brčko

Brčko ist der Hauptort im sogenannten Brčko-Distrikt, einem von bosnischen Serben, Kroaten und Bosniaken selbstverwalteten Gebiet. Die Stadt Brčko liegt an der Mündung der Brka in die Save, die hier die natürliche Grenze zu Kroatien darstellt. Brčko ist Grenz- und Hafenstadt mit zahlreichen Industriebetrieben an seiner Peripherie, aber auch mit einem nach dem Bosnienkrieg restaurierten Stadtzentrum. Das weist gepflegte Grünanlagen auf, eine Fußgängerzone, Geschäfte und interessante Gebäude, die überwiegend aus der österreichisch-ungarischen Epoche stammen.

Vor dem Krieg waren nahezu die Hälfte der Einwohner Bosniaken, 25 Prozent bosnische Kroaten und 20 Prozent bosnische Serben. Während der Kämpfe flüchtete der größte Teil der Bewohner Brčkos, viele kamen jedoch nach dem Krieg zurück. Heute hat Brčko den Ruf,

multiethnisch zu sein, auch wenn sich die Proportionen verschoben haben: bosnische Muslime und Kroaten machen heute 50 Prozent, bosnische Serben rund 45 Prozent der Bevölkerung aus.

■ Geschichte

Historiker vermuten, dass das heutige Stadtgebiet bereits in prähistorischer Zeit besiedelt war. Wie zahlreiche Gräber belegen, lebten Römer und später auch die Bogumilen hier. Im Mittelalter eroberten Ungarn und Bulgaren das Gebiet an der Save, später gehörte es zum serbischen Königreich.

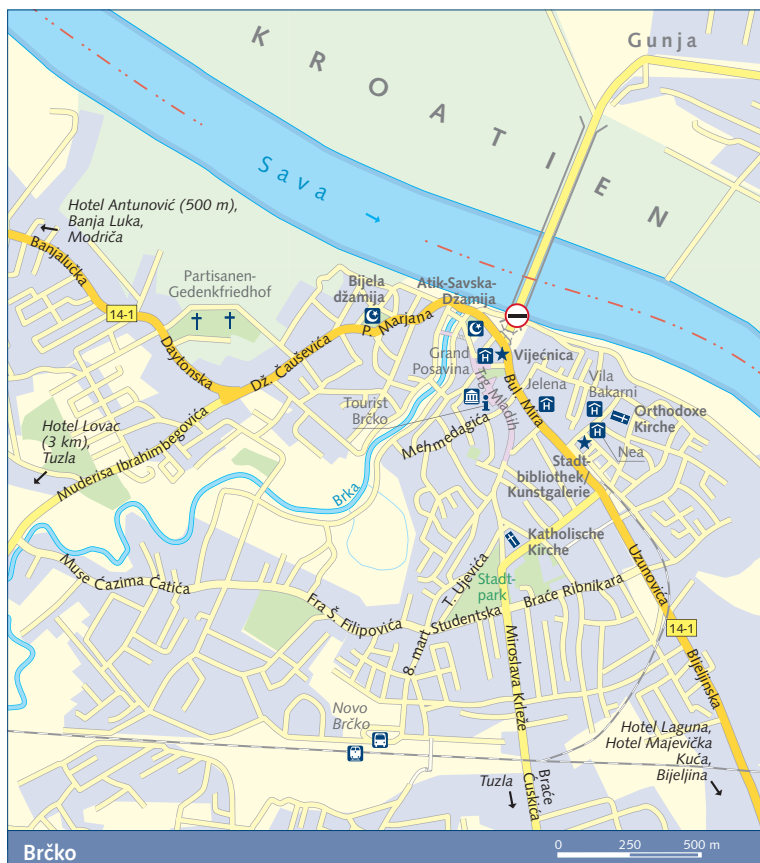
Der Name Brčko taucht erstmals 1548 in einer offiziellen Urkunde auf. Als die Osmanen auch diesen Teil Bosniens besetzten, war Brčko noch ein Dorf, wuchs von da an aber stetig. Die Türken ließen zahlreiche öffentliche Gebäude errichten, darunter Bäder, Koranschulen und Moscheen. Innerhalb von 100 Jahren



wuchs die Stadt um 150 Wohnhäuser, zur damaligen Zeit eine beachtliche Zahl. Brčko litt in seiner Geschichte oft darunter, Grenzstadt zu sein. So wurde die Stadt beim Kampf der Osmanen gegen Österreich-Ungarn mehrfach völlig zerstört. Nach dem Berliner Kongress 1878 gehörte Brčko zu Österreich-Ungarn. Die Österreicher übten aber erst ab 1908 faktisch die Herrschaft aus und machten aus Brčko ein wirtschaftliches und kulturelles Zentrum an der Save. Industriebetriebe und zahlreiche neue Geschäfte entstanden, ebenso erstmals ein Krankenhaus. 1922 öffnete das Gymnasium

seine Pforten und im Jahr darauf die Wirtschaftsakademie.

Zu Beginn des Bosnienkrieges überrannten serbische Truppen die Stadt und vertrieben alle nichtserbischen Einwohner. Brčko war während der gesamten Kriegsdauer aufgrund seiner strategischen Bedeutung heftig umkämpft, verbindet doch ein etwa zehn Kilometer breiter Korridor die serbischen Gebiete im Westen mit denen im Osten. Den muslimischen Truppen gelang es nicht, das Gebiet unter ihre Kontrolle zu bringen, und die Menschen in der Stadt sahen sich fortwährend dem Beschuss ausge-



DIE HERZEGOWINA



Die Buna-Quelle

■ Geschichte

Das Gebiet von Konjic war bereits in prähistorischen Zeiten besiedelt. Dokumentiert ist ein reger Warenaustausch mit der albanischen Stadt Apollonia zwei Jahrhunderte später. Unter dem Namen Konjic tauchte der Ort erstmals im 13. Jahrhundert in einem Papier des ungarischen Königs auf. Im Mittelalter führte der wichtige Handelsweg von der dalmatinischen Küste ins Landesinnere durch den Ort und verlieh ihm so Bedeutung. Während des Zweiten Weltkrieges war die Region zwischen Partisanen und deutschen Truppen heftig umkämpft, im nahen Jablanica kam es zu der historischen Schlacht an der Neretva. Im bosnischen Bürgerkrieg wurde Konjic stark in Mitleidenschaft gezogen. Die Alte Brücke wurde gesprengt, Moscheen, Kirchen und Häuser wurden beschädigt, einige völlig zerstört.

Traurige Berühmtheit erlangte das Gefangenlager Čelebići im gleichnamigen Nachbarort. Es existierte von Mai bis Oktober 1992. Überwiegend Serben – Männer wie Frauen – aus Konjic und den serbischen Dörfern in der Umgebung wurden von Einheiten bosnischer Muslime und Kroaten dorthin verschleppt, gefoltert, vergewaltigt und ermordet, wie es in einem UN-Bericht heißt. Der Kommandant des Lagers, der Kroat Zdravko Mucić, wurde 1998 vom Internationalen Strafgericht für das ehemalige Jugoslawien zu neun Jahren Haft verurteilt. Der stellvertretende Lagerleiter, der Bosniake Hazim Delić, wurde wegen Beteiligung an den Misshandlungen zunächst zu 20 Jahren Haft, im Berufungsverfahren zu 12 Jahren Haft verurteilt.

■ Sehenswürdigkeiten

Blickt man von einer der höhergelegenen Straßen auf Konjic, fallen sofort ein halbes Dutzend Minarette und die Tür-

me der serbisch-orthodoxen Kirche und der katholischen Kirche ins Auge und – je nachdem, wo man steht – auch die Alte Brücke aus türkischer Zeit.

Die bekannteste Moschee, wenn auch nicht die älteste und schönste, ist die **Repovačka džamija**. Sie wurde 1623 erbaut und hat ein Walmdach aus Steinplatten und wie oft einen quadratischen Grundriss. Wäre nicht das Minarett, könnte man das Gebäude für ein Wohnhaus halten. Die Moschee wurde viele Jahre nicht genutzt, nach dem Bosnienkrieg aber renoviert und erstrahlt seitdem in frischem Weiß. Im Garten der Moschee waren bis vor einiger Zeit zahlreiche Stećci zu besichtigen.

Die älteste Moschee in Konjic ist die 1579 fertiggestellte **Tekijska džamija**. Sie befindet sich etwas außerhalb des Ortszentrums unmittelbar an der Neretva. Den Bau veranlasste Muhamed – Mehmed – Čauš, dessen Vater, Hajji Abdija, in Konjic zur Welt kam. Erstmals 1648 wurde die Moschee grundlegend saniert. Im Bosnienkrieg stürzte das Minarett nach Beschuss ein, und auch das Hauptgebäude mit seiner Kuppel wurde stark beschädigt. Die Moschee wurde über einen Zeitraum von fünf Jahren restauriert und konnte 2004 den Gläubigen erneut übergeben werden.

Das Wahrzeichen Konjics ist die **Alte Brücke** über die Neretva. Die Türken erbauten sie 1682; sie gilt als eines der eindrucksvollsten Bauwerke osmanischer Architektur in Bosnien. Seit 2003 steht sie auf der Liste der nationalen Denkmäler Bosniens, obwohl sie in diesem Jahr zum zweiten Mal in ihrer Geschichte in Trümmern lag. Gegen Ende des Zweiten Weltkrieges, im März 1945, war das Bauwerk zum ersten Mal zerstört worden. Damals ragten nur noch die steinernen Säulen der Brücke aus dem Flussbett. Die Menschen legten Holzbretter dar-

Nevesinje

Nevesinje liegt am Fuße des Berges Velez und zugleich am Rande der Ebene von Nevesinje (Nevesinjsko polje), rund 890 Meter über dem Meeresspiegel. Der Ort hat rund 4000, die Gemeinde 14 000 Einwohner. Die wirtschaftliche Lage in der abgelegenen Gegend ist schlecht; die Arbeitslosigkeit liegt bei über 50 Prozent. Viele Menschen, besonders die jüngeren, haben die Stadt mangels Perspektive schon verlassen.

Wichtigster Arbeitgeber ist der Militärstützpunkt Nevesinjska Puška, der 1875 von Österreich-Ungarn eingerichtet und später von der jugoslawischen Armee genutzt wurde. Heute hat das bosnische Militär dort Soldaten stationiert. Zur jugoslawischen Zeit gab es textil- und holzverarbeitende Betriebe. Schon immer arbeiteten die Bewohner dieser nie besonders wohlhabenden Gegend nebenbei in der Landwirtschaft und Vieh-

zucht. Dass es kaum Industrie gibt, hat auch Vorteile: Nevesinje ist für seine saubere Luft bekannt.

Mehrfach begehrten die Bürger Nevesinjes gegen die Herrschenden auf. Im Juli 1875 kam es zum Aufstand gegen die Osmanen, der drei Jahre dauerte. Auslöser waren die brutalen Methoden der Türken, Steuern einzutreiben. Der zweite Aufstand, 1881, richtete sich gegen Österreich-Ungarn, das vier Jahre zuvor die Verwaltung Bosnien-Herzegowinas übernommen hatte.

Sehenswert ist die kleine **Flaniermeile** im Stadtzentrum mit Cafés und Läden. Dort befindet sich auch der **Uhrturm** aus osmanischer Zeit (Sahat kula). Der 15 Meter hohe Turm wurde 1664 errichtet, dabei wurden im Fundament mehrere Totenkultsteine mitverbaut.

In der Umgebung von Nevesinje gibt es 110 **Grabfelder** mit insgesamt 3880 Stećci. Das größte Grabfeld mit 450 Bogumilensteinen befindet sich beim Dorf Grekovi, beim Dorf Humčani sind 190 Totenkultsteine zu finden.

In der Gegend von Nevesinje gibt es Überreste illyrischer **Festungen** und **Grabhügel**. Zur römischen Zeit führte der Handelsweg von der Küste Dalmatiens nach Serbien durch die Ebene von Nevesinje. Ein 30 Kilometer langes Teilstück von Kruševljani nach Zovi Do ist bis heute erhalten.



Der Uhrturm stammt aus dem
17. Jahrhundert

Blagaj

Blagaj hat sich mittlerweile wieder für Besucher herausgeputzt. Die lassen sich nicht lange bitten und kommen zumindest in den Sommermonaten in Scharen, um die Buna-Quelle und das Derwischkloster zu besichtigen, in einem der Restaurants frisch gefangene Forellen zu genießen und sich im Ort die Moschee, die Brücke und Wohnhäuser aus osmanischer Zeit anzusehen.



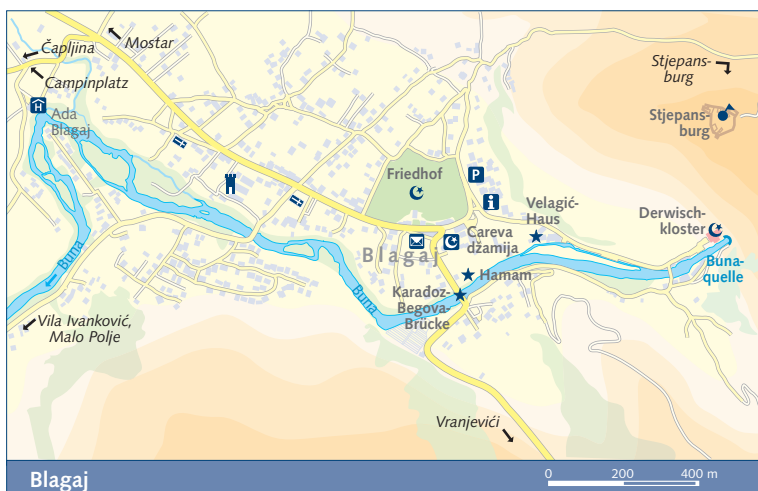
Die Karadžević-Brücke spannt sich seit 1570 über die Buna

Blagaj liegt zwölf Kilometer südlich von Mostar und ist seit jeher ein beliebtes Ausflugsziel für die Mostarer, aber auch für Besucher aus aller Welt. Der Ort hat seinen Ursprung im Mittelalter. Die Türken besetzten Blagaj von 1466 bis 1835. In der Umgebung haben Archäologen mehrere prähistorische Siedlungen entdeckt, die bis zum Beginn des 6. Jahrhunderts bewohnt waren. Außerdem wurden an mehreren Stellen Stećci gefunden, insgesamt rund 400.

■ Sehenswürdigkeiten

Besucher finden sich in Blagaj schnell zurecht. Die Sehenswürdigkeiten sind ausgeschildert, auch der Weg zu den beiden Hauptattraktionen, der Buna-Quelle und dem Derwischkloster. Bevor man sich dorthin begibt, lohnt ein Spaziergang durch Blagaj. Einen kostenpflichtigen Parkplatz gibt es unmittelbar an der Ortsstraße.

Vom Parkplatz sind es nur wenige Schritte zur **Kaiser-Moschee** (Careva džamija),



Reisetipps von A bis Z

Anreise mit dem Auto

Bei der Anreise werden für Autobahnen Mautgebühren erhoben: in Österreich (ab 12,40 Euro für 10 Tage plus Tunnelmaut als Klebe- oder digitale Vignette: www.asfinag.at) und Slowenien (ab 21 Euro für 7 Tage, nur noch digital: <https://evinjeta.dars.si/selfcare/de>). Die Maut in Kroatien ist kilometerabhängig (100 km/ 8 Euro, per Barzahlung oder Kreditkarte). Die Fahrt bis Zagreb verläuft meist zügig, Staus sind vergleichsweise selten. Hat man die kroatische Hauptstadt passiert, gilt es sich für eine Route nach Bosnien zu entscheiden. Wie in den EU-Staaten ist in Bosnien und Herzegowina das Mitführen der Grünen Versicherungskarte keine Pflicht mehr, kann aber nützlich sein.

Anreise mit dem Flugzeug

Mit dem Flugzeug ist man nicht nur am schnellsten in Bosnien, sondern bei rechtzeitiger Buchung auch relativ preisgünstig. Die Preisspanne reicht von 140 bis knapp 640 Euro für Hin- und Rückflug. Aus dem deutschsprachigen Raum fliegen zum Beispiel Lufthansa, Eurowings, Austrian Airlines, Croatia Airlines sowie Swiss Sarajevo an. Lufthansa fliegt täglich von allen größeren Städten über München in die bosnische Hauptstadt. Direktflüge nach Sarajevo werden derzeit von Berlin, Frankfurt, Köln/Bonn, München, Stuttgart, Wien und Zürich angeboten. Airlines mit Direktflügen nach Sarajevo sind Austrian Airlines, Eurowings, Lufthansa, Ryanair und Swiss. Wizz Air bietet seit Kurzem von einigen deutschen Flughäfen Verbindungen nach Tuzla. Die Flugzeit beträgt ab München, Wien und Zürich rund 50 Minuten, ab Köln und Frankfurt knapp zwei Stunden. Der **Flughafen von Sarajevo** befindet sich rund zwölf Kilometer südwestlich vom Stadtzentrum. Am Postschalter in der Ankunftshalle kann man Telefonkarten erwerben, direkt daneben am Bankschalter Geld wechseln. Ins Stadtzentrum kommt man mit dem Taxi und mit dem Direktbus 200 E.

Die einfache Fahrt kostet 2,50 Euro. Der erste Bus startet um 6:20 Uhr am Flughafen, der letzte fährt um 22:30 Uhr von der Baščaršija ab. Die Bushaltestelle befindet sich rechts neben dem Ausgang. Einige Hotels bieten aber einen Abholservice an. Die Taxifahrt (rund 20 Minuten) sollte nicht mehr als 12,50 Euro kosten. Der Taxistand befindet sich direkt vor dem Terminal.

Internationaler Flughafen (Butmir)

Sarajevo (SJJ)

Kurta Schorka 36

Tel. 00387/(0)33/289100

www.sarajevo-airport.ba

Lufthansa und Austrian Airlines

Beide Airlines haben ein gemeinsames Flughafenbüro.

Kurta Schorka 36

Tel. 00387/(0)33/911579

www.lufthansa.de

www.aua.com

Swiss (Flughafen Sarajevo)

Tel. 00387/(0)33/289100

servisni.centar@swiss.com

<https://www.swiss.com/de/de>

Mo–Fr: 08.30–17.00 Uhr

Croatia Airlines

Kranjčevićeva 4/1

Tel. 00387/(0)33/789600

www.croatiaairlines.hr

Nationale kroatische Airline, fliegt täglich von Zagreb. Büro: 6.30–22 Uhr.

Anreise mit der Bahn

Eine Anreise nach Bosnien-Herzegowina mit der Bahn ist derzeit nicht möglich. Da die letzte internationale Zugverbindung von Zagreb nach Sarajevo 2016 eingestellt wurde und andere internationale Bahnlinien seit mehreren Jahren geschlossen sind, muss man ab Zagreb mit dem Bus weiterreisen: von Zagreb nach Banja Luka braucht man mit dem Bus (25 Euro) 3:20 Stunden, nach Sarajevo (40 Euro) 8 Stunden und nach Tuzla (46 Euro) 5:30 Stunden. Innerhalb Bosnien-Herzegowinas gibt es Zugverbindungen (→ S. 37).

Sprachführer

Das kyrillische Alphabet (serbisch)

Zeichen	Aussprache	Transliteration	Transkription
A, a	›a‹ in ›Vater‹	a	a
Б, б	›b‹ in ›Ball‹	b	b
В, в	›w‹ in ›Wasser‹	v	w
Г, г	›g‹ in ›gut‹	g	g
Д, д	›d‹ in ›dort‹	d	d
Ђ, ј	›dj‹	ð	dj
Е, е	›je‹ in ›jeder‹	e	e
Ж, ж	›j‹ in ›Journal‹	ĭ	sch
З, з	›s‹ in ›Rose‹ (stimmhaft)	z	s
И, и	›i‹ in ›Ritus‹	i	i
Ј, ј	›j‹ in ›Junge‹	j	j
К, к	›k‹ in ›Kamm‹	k	k
Л, л	›l‹ in ›Wall Street‹	l	l
Љ, љ	›lj‹	lj	lj
М, м	›m‹ in ›Milch‹	m	m
Н, н	›n‹ in ›Natur‹	n	n
Њ, њ	›nj‹	nj	nj
О, о	›o‹ in betonten, ›a‹ in unbetonten Silben		o
П, п	›p‹ in ›Post‹	p	p
Р, р	rollendes Zungenspitzen ›r‹	r	r
С, с	›s‹ in ›das‹ (stimmlos)	s	s
Т, т	›t‹ in ›Tisch‹	t	t
Ћ, ћ	›ch‹	ć	tch
У, у	›u‹ in ›gut‹	u	u
Ф, ф	›f‹ in ›falsch‹	f	f
Х, х	vor a,o,u wie ›ch‹ in ›acht‹, vor i, e wie ›ch‹ in ›ich‹	ch	ch
Ц, ц	›z‹ in ›Zar‹	c	z
Џ, ѓ	›dsch‹ in Dschungel	dž	dsch
Ч, ч	›tsch‹ in ›Tscheche‹	č	tsch
Ш, ш	›sch‹ in ›Schule‹	š	sch

Aussprachehinweise

V, v	wie ›w‹ in wo	Č, č	wie ›tsch‹ in Tschechien
Ž, ž	wie ›j‹ in Journal	Ђ, đ	wie ›dj‹
Z, z	wie ›s‹ in Nase	Dž, dž	wie ›dsch‹ in Dschungel
C, c	wie ›z‹ in Zinn	H, h	wie ›ch‹
Ć, ć	wie ›tch‹	Š, š	wie ›sch‹ in schon

Allgemeine Wendungen

Guten Tag	dobar dan
Guten Morgen	dobro jutro
Guten Abend	dobro več
Gute Nacht	laku noć
Auf Wiedersehen	do viđenja
Hallo/Tschüß	zdravo
Entschuldigung	izvinite
bitte	molim
danke	hvala
ja	da
nein	ne
Ich verstehe Sie nicht	Ja Vas ne razumijem
Sprechen Sie deutsch? ...englisch?	Govorite li njemački? ...engleski?
Wie geht es Ihnen?	kako ste?
Danke gut	hvala dobro
Es freut mich	drago mi je
Bitte sagen Sie mir	Da li mi možete kazati
Ich heiße	zovem se
Wie heißen Sie?	kako se zovete?
Ich komme aus	ja sam iz
Deutschland	Njemačka
Österreich	Austrija
Schweiz	Švicarska/Švajcarska

Orientierung und öffentliche Einrichtungen

Wo ist...?	gdje je...?
hier	ovdje
dort	tamo
links	lijevo
rechts	desno
geradeaus	pravo
nah	blizu
weit	daleko
Norden	sjever